



Was wird

Das Bauernhausmuseum leistet sehr viel für wenig Geld. Dennoch ist die Zukunft des Museums ungewiss. **Seite 3**



Das war's

Nach 50 Jahren ist Schluss mit dem Zivildienst. Über einen der letzten Zivis im »Franziskus Hospitalk. **Seite 5**



So war's

Den »Schloßhof« sichert noch nicht einmal der Denkmalschutz. Eine Zeitreise durch seine bewegte Geschichte. **Seite 7**

Viertel

Schon bezahlt

Zeitung für Stadtteilkultur und mehr

Nr. 15 | März / April 2011

Mitten ins Herz

Abfahrt Weststraße: Vom Provisorium zur automobilen Dauerschleuse. Der neue Hochschulcampus wird für noch mehr Verkehr durch das Viertel sorgen. **Von Bernhard Wagner**



Viel befahrenes Tor zum Westen: Abfahrt vom Ostwestfalen-Damm auf der Höhe Weststraße.

Seit Klaus Dey 1993 in die Schloßhofstraße gezogen ist, beschäftigt er sich mit der Verkehrssituation im Westen. Als Hauptquelle von Lärm und Dreck hat er den Durchgangsverkehr vom Ostwestfalendamm, genauer von dessen Kreuzung mit Jöllenbecker Straße und Weststraße, ausgemacht. Die Schloßhof- ist neben der Stapenhorststraße die Verkehrsverbindung aus der City und eben auch vom Ostwestfalendamm zur Universität, nach Schröttinghausen und in die wachsenden Wohnviertel im Dornberger Raum.

Mit dem Uni-Neubau an der Langen Lage wird der Verkehr weiter zunehmen. Experten gehen von etwa 14.000 zusätzlichen Fahrten täglich aus, nach einem Gutachten im Auftrag der Bürgerinitiative Lange Lage etwa die Hälfte davon per PKW. Auch der geplante Ausbau von Dürerstraße und Wittebreite, die westlich der Voltmannstraße an die Schloßhofstraße anschließen, wird den Verkehrszuwachs im Westen nicht vermindern, befürchten Anwohner. Dabei halten die Gutachter von RegioConsult die betroffenen Straßen im Viertel für »bereits jetzt weitgehend ausgelastet«.

»Der Ostwestfalendamm bündelt den Verkehr, aber er muss auch wieder irgendwohin abfließen«, beschreibt Klaus Dey das Problem. Während im Osten die gut ausgebaute Eckendorfer Straße diese Funktion er-

füllt, gibt es im Westen nur Stapenhorst- und Jöllenbecker Straße. Ursprünglich, also vor etwa 30 Jahren, sahen die Planungen eine Art Westumgehung vor. Die Straße sollte durch oder unter dem Kampfhof, über die Albert Schweitzer-Straße außerhalb des Stadtkerns an die Stapenhorststraße anschließen. 1984 hieß es darum in einer Broschüre der Stadt: »Der provisorische Anschluss des Ostwestfalendamms in Höhe der Weststraße kann nur als Zwischenlösung gelten, die in wesentlichen Punkten unbefriedigend ist und nicht auf Dauer bestehen kann«.

Doch der Verkehr fließt immer noch mehr schlecht als recht durch die eng bebauten Straßen des Westens. Ein belastbares Konzept zur Verkehrserschließung der Universität und des schnell wachsenden Stadtbezirks Dornberg gibt es seither nicht mehr.

Petition abgelehnt

Klaus Dey hat darum mit einem Nachbarn eine Petition im Landtag eingereicht. Er hält die Kreuzung Weststraße/Jöllenbecker Straße für einen »Schwarzbau«. Es habe zu keinem Zeitpunkt eine Offenlegung eines Bebauungsplanes stattgefunden, in der für Bürgerinnen und Bürger erkennbar gewesen wäre, dass zumindest ein Teil des Verkehrs vom Ostwestfalendamm in West- und

Schloßhofstraße gelenkt werden sollte. Entweder, so Dey, sollen die ursprünglichen Planungen für eine Westumgehung umgesetzt werden, oder zumindest verkehrsberuhigende Maßnahmen in Schloßhof- und Weststraße den Durchgangsverkehr aus dem Viertel heraushalten. Der Petitionsausschuss lehnte die Petition im August vergangenen Jahres ab. Aufgrund von Berichten der Stadt Bielefeld und der Bezirksregierung habe der Vorwurf des Schwarzbaus entkräftet werden können, befand der Ausschuss. Auf die Argumentation der 27-seitigen Petition ging er nicht weiter ein.

Nun sieht das Amt für Verkehr den Vorgang als »abschließend rechtlich geprüft an« und von Durchgangsverkehr will es gar nichts wissen: »West- und Schloßhofstraße dienen nur zur Erschließung des Alten Bielefelder Westens«, heißt es dort, »nicht zur Erschließung des Hochschulcampus«. Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung lehnen die städtischen Verkehrsplaner ab, obwohl die Bielefelder Lärmkarte an West- und Schloßhofstraße Lärmbelastungen um die 70 Dezibel anzeigt, die zu körperlichen Schäden führen können. Dabei wären die Ideen Klaus Deys einfach und schnell umzusetzen, wie etwa die Aufhebung der Geradeausspur an der Ostwestfalendamm-Abfahrt oder eine Verengung der Fahrbahnen von Weststraße und Schloßhofstraße durch erweiterte Parkeraubnis.

Streit um Pömpel

»Natürlich gibt es Durchgangsverkehr«, sagt dagegen Thea Bauer. Die Anwohnerin der Weststraße ist grüne Bezirksvertreterin und sieht auf jeden Fall Handlungsbedarf. Eine kleine Maßnahme hat die Bezirksvertretung auch bereits beschlossen, die Tempo-30-Zone an der Schloßhofstraße soll bis zur Siegfriedstraße verlängert werden. Auf das Amt für Verkehr ist Bauer momentan nicht gut zu sprechen. Einstimmig hatte die Bezirksvertretung gerade ein Verkehrsproblem an der oberen Weststraße gelöst. Dort entstehen gefährliche Situationen durch Autofahrer, die bei Gegenverkehr in der engen Straße auf den Bürgersteig ausweichen. Mit der Einsetzung von Pömpeln auf der rechten Seite der Straße sollten nach dem Willen der Bezirkspolitiker die Fußgänger geschützt werden. Das Amt für Verkehr jedoch »torpediert« den Beschluss und will ihn mit Verweis auf den Nothaushalt nicht umsetzen.

Wörter davor

»Worte, Worte! Keine Taten. Immer Geist und keinen Braten!«, dichtete Heinrich Heine. Auch wir als Redaktion können nur Wörtern servieren. Dafür tischen wir nach unserer verlängerten Winterpause ordentlich auf: Die »Viertel« Nr. 15 bietet eine zweiseitige Beilage zum Filmfestivals »Über Mut« in Bielefeld ein.

Härtere Kost dürfte für einige Leser das politisch Kontroverse auf Seite 2 sein. Der bevorstehende Zensus 2011 und die Bürgerarbeit sind eben schwer verdaulich.

Die Themen weisen zwar weit über den Stadtteil hinaus, aber natürlich haben wir nicht auf die Würze »Lokalbezug« verzichtet.

Darüber hinaus haben wir Leckerbissen zusammengetragen von unseren Gastautoren. Der »Bielefelder Flaneur« Norbert Schaldach war im Viertel unterwegs und Andreas Beune ist sogar nach Altenbeken gereist. Ihnen und allen anderen Gastautoren und -autorinnen an dieser Stelle einen herzlichen Dank.

Übrigens: Sie dürfen mitkochen und verfeinern. Kritisieren Sie uns, geben Sie uns Anregungen und schlagen Sie Themen vor – per Post, Mail oder am besten besuchen Sie uns an unserem Stand auf dem ersten Flohmarkt Ende März auf den Siegfriedplatz. Also, her mit Rezepten und Zutaten. »Worte, Worte! Keine Taten. Immer Geiste und keinen Braten«, soll dann mal noch einer sagen. Guten Appetit.

Für die Redaktion

Ulrich Zucht

» vorlaut

SPD – Speedshopping

Die Sozialdemokraten haben uns überrascht. Jetzt wirklich. Sie haben in der Bezirksvertretung Mitte »Kurzzeitparkplätze« am Siegfriedplatz gefordert – für Mittwochs- und Freitage an einem der »beliebtesten Wochenmärkte« Bielefelds, heißt es in der Vorlage. Ohne Frage, ein verkehrspolitischer Geniestreich, der das Viertel weiter beleben soll. Andererseits: Früher waren die Genossen forscher. Wir hatten eigentlich erwartet, dass sie das Parkproblemchen an Markttagen mit einem direkten Autobahnzubringer und einer Tiefgarage unter dem Siegfriedplatz lösen.

